

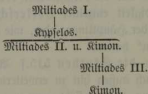
jetzt endlich einmal gezüchtigt werden sollten. Er überschritt den Bosphoros und die untere Donau, aufs beste von den ionischen Griechen unterstützt, welche ihm die nötigen Brücken bauten; die Skythen vermieden aber eine offene Schlacht, brachten dem König große Verluste bei und nötigten ihn schließlich zur Rückkehr, die ihm dadurch wieder erleichtert wurde, daß die griechischen Tyrannen der kleinasiatischen Küstestädte, voran Histiaos von Milet (gegen Miltiades Rat¹⁾), inzwischen die Donaubrücke wohl behütet hatten. War nun auch dies Unternehmen selbst mißglückt, so faßten doch die Perser dadurch in Thracien und Makedonien, wo die Griechen schon einige Kolonien angelegt hatten, festen Fuß; wie bald mußte da Hellas selbst von dem Vorstoße der Orientalen betroffen werden!

II. Von den Perserkriegen bis zum peloponnesischen Kriege 500—431: Die Vorherrschaft Athens²⁾.

9. Die Angriffskriege der Perser gegen Griechenland 500—479.

§ 40. Der ionische Aufstand 500—494. [Histiaos und Aristagoras von Milet. Erstürmung Milets 494.] Es schien, als müßte die eben erst in der Entfaltung begriffene Griechenwelt durch die nach Westen fortschreitende Macht der Perser erdrückt werden. Aber gerade die kleinasiatischen Griechen, welche der persischen Oberhoheit schon unterworfen waren, gaben den ersten Anlaß zu einem kraftvollen Widerstand; Aristagoras, der Schwiegersohn des Histiaos, in dessen Namen er die Tyrannis

¹⁾ Miltiades (III.) stammte aus dem Geschlechte der Philaiden, welche mit den Kypseliden in Korinth verwandt waren; sein Oheim Miltiades (II.) wurde von den Dolonkern auf den thrakischen Chersones berufen und gründete ein Fürstentum daselbst, welches später an den Neffen überging. Der Stammbaum ist in kurzem dieser:



²⁾ Die wichtigsten Quellen für diesen Abschnitt sind: Herodot 6—9; Thukydides; Ktesias (bei Photios); Diodoros Siculus (XI, mit 480 beginnend); Plutarchos (Themistokles, Aristides, Kimon, Perikles); Cornelius Nepos; Justinus.